



Wir ziehen die Jahresbeiträge nicht ein. Ab Januar 2016 beträgt die Einzelmitgliedschaft € 35,-, für Ehepaare € 50,-. Bitte überweisen Sie Ihren Beitrag auf unser Konto. IBAN: DE47 250 500 000 001 587 138.



Philosophische Debatte am 22. Juni und 5. Juli

Marc Aurel: Selbstbetrachtung

Aribert Marohn



Die Unsterblichkeit **Marc Aurels** (121-180) beruht auf der von ihm angestrebten Umsetzung des platonischen Herrscherideals. Die Voraussetzungen schienen günstig. Fast zwei Jahrzehnte waren ihm vergönnt, die Philosophie als Lebensweise zu studieren und zu praktizieren. Ganz im Sinne **Platons** war er nicht begierig, die ihm zustehende Herrschaft auszuüben. Er sah sie eher als unwillkommene Last, als Opfer, das er als Stoiker zu bringen habe.

Im Gegensatz zu der anderen philosophischen Denkrichtung, dem **Epikureismus**, sah er sich in der Pflicht, bei der Erfüllung seiner Ziele Abstand vom persönlichen Glücksstreben zu nehmen. Immer an die Allgemeinheit zu denken! Im Kepos des Epikur, seinem wunderbaren Garten in Athen, drehte sich dagegen alles um die Freunde. Die Politik, die widerliche, fand keinen Einlass. Bis zum heutigen Tag besteht der Gegensatz fort.

Als er im Alter von vierzig Jahren die Herrschaft über das Römische Weltreich antreten musste, häuften sich die Probleme. Nach Jahrzehnten innerer und äußerer Konsolidierung sollte Marc Aurel militärische Entscheidungen treffen, auf die er nicht vorbereitet worden war. Man ist geneigt, unsere Gegenwart mit seinen Herausforderungen zu vergleichen: dem Massenansturm leidender Menschen auf die Grenzen des Reiches. Der Einsatz militärischer Machtmittel stürzte ihn in ethische Konfusionen, die letztlich zur Abfassung seiner **Selbstbetrachtungen** führte; keine Rechtfertigungen, sondern lediglich *an sich selbst gerichtet sein, zu sich selbst gesagt*. Deshalb schrieb er - sozusagen verschlüsselt - in altgriechischer Sprache und eben nicht auf Latein. Auch sollten sie niemals publiziert werden.

Der Stellenwert für die Lebenspraxis Marc Aurels erschließt sich aus dem Entstehungszusammenhang der **Selbstbetrachtungen**. Es handelt sich um eine Form geistiger Übungen, die darauf zielen, eine mit den Grundsätzen der Stoa übereinstimmende Lebensführung im Bewusstsein wachzuhalten und zu aktualisieren sowie abweichende Emotionen zu kontrollieren. Darum geht es u.a. auch in der Einstellung zu den Mitmenschen: „Die

Menschen sind füreinander da. Also belehre oder dulde sie: „Rührt ein Übel von dir selbst her, warum tust du's? Kommt es von einem andern, wem machst du Vorwürfe? Etwa den Atomen oder den Göttern? Beides ist unsinnig. Hier ist niemand anzuklagen. Denn, kannst du, so bessere den Urheber; kannst du das aber nicht, so bessere wenigstens die Sache selbst; kannst du aber auch das nicht, wozu frommt dir das Anklagen? Denn ohne Zweck soll man nichts tun.

Ein empfehlenswertes unterhaltsames Kompendium: Lesch/Vossenkuhl: Die Großen Denker – Philosophie im Dialog (2011). Zwei befreundete Professoren durchstreifen in einem guten Gespräch das weite Feld der Philosophie in einem Zeitraum von 2.500 Jahren, d.h. von der Antike bis zur Neuzeit.



Kulturfrühstück am 19. Juli: Martin Scorsese, Robert De Niro und das New Hollywood Cinema

Thomas Blume



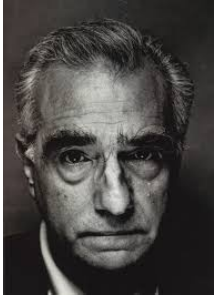
„Du laberst mich an?“ fragt Robert De Niro sein Spiegelbild in dem 1976 gedrehten Film „Taxi Driver“. Diese Szene wurde Hollywoodlegende. De Niro nahm die Szene

auf, nachdem er und sein Freund Martin Scorsese gemeinsam bei einem Bruce Springsteen Konzert diese Geste bei dem amerikanischen Songwriter sahen, der einen Zwischenruf eines Zuhörers wohl nicht richtig verstand. Referent Thomas Blume nahm diese Filmsequenz zum Anlass, seinen Vortrag über den Regisseur Martin Scorsese und den Schauspieler Robert de Niro damit zu beginnen.

Gemeinsam drehte dieses Duo acht Spielfilme in der Zeit zwischen 1973 und 1995. Ihre Zusammenarbeit, eine der kreativsten und wohl bedeutsamsten Partnerschaften des jüngeren amerikanischen Films, begann mit dem Film Hexenkessel“, in dem viele Stilmittel wie die nervöse Handkamera und die Verwendung von Rockmusik, auf die Scorsese in nachfolgenden Filmen immer wieder zurückgriff, bereits angelegt waren.

Hierauf folgte ihr erster großer Erfolg „Taxi Driver“. De Niros Rolle des Taxifahrers Travis Bickle wurde zum Synonym für ein entwurzelt, orientierungslos Amerika zur Zeit des Vietnamkrieges. Mit dem durch die nächtlichen New Yorker Straßen gleitenden gelben

Taxi gelang eines der sinnfälligsten Bildsymbole für Einsamkeit und Suche nach eigener Identität. Wohl keiner hat den einsamen Antihelden der Großstadt, dessen Kampf gegen seine Umwelt und die Dämonen der eigenen Persönlichkeit sich meist in eruptiver Gewalt entlädt, so überzeugend dargestellt wie De Niro.



Das Musical-ähnliche „New York, New York“ floppte 1977 an der Kinokasse und führte dazu, dass Scorsese in eine Gemengelage aus Drogen und Alkohol abrutschte. 1980 erschien dann ihre wohl künstlerisch wertvollste Arbeit: der Boxerfilm „Wie ein wilder Stier“, für den De Niro seinen zweiten Oscar erhielt, auch weil er

sich für die Rolle des alternden Boxchampions Jake la Motta 30 Kilo in Italien angefressen hatte. Nach der Komödie „King of Comedy“ drehten sie erst sieben Jahre später das Mafia Epos „Good Fellas“, und hiernach noch „Kap der Angst“ und „Casino“.

All diese Filme zählen zum produktivsten, was das Neue Hollywoodkino zu bieten hatte. So nennt sich die amerikanische Filmepoche zwischen den Jahren 1969 und 1985. Sie wurde beeinflusst und flankiert von den Studentenprotesten gegen den Vietnamkrieg, der Jugendkultur in Woodstock und der sexuellen Revolution. Sie begann mit dem Film „Easy Rider“ (1969) von Dennis Hopper und Peter Fonda. Der Streifen erzählt von zwei Hippie-Außenseitern, die ausziehen, die Freiheit zu suchen, und den Tod finden. Ein anderer Film, der am Anfang dieser Filmepoche steht, ist „Die Reifeprüfung“ von Mike Nichols mit dem damals blutjungen Dustin Hoffman und der Musik von Paul Simon. Andere bedeutende Regisseure dieser Epoche waren Francis Coppola („Der Pate“, „Apocalypse Now“), Michael Cimino („Die durch die Hölle gehen“), Peter Bogdanovich („Die letzte Vorstellung“), Robert Altman („Nashville“), Woody Allen („Manhattan“) und Sam Peckinpah, um nur die wichtigsten und bedeutendsten zu nennen.



**Wirtschafts-Einmaleins am 28. Juni:
Zollern BHW Gleitlager GmbH
Wolfgang Jentsch**

Zur vielseitigen „Braunschweiger Industrielandschaft mit weltweiten Aktivitäten gehören auch die Braunschweiger Hüttenwerke, Alte Leipziger Straße, die im Jahre 1996 von dem Unternehmen Zollern übernommen wurden. Zollern, mit Hauptsitz in Sigmaringen, ist seit der Gründung im Jahre 1708 ein Besitz der Hohenzollern-Familie.

Über die Aktivitäten des hiesigen Werkes mit 374 Mitarbeitern informierte uns ausführlich der zuständige Fer-

tigungsleiter Herr Künze, indem er uns zunächst die Geschäftsfelder der Gleitlagertechnik schilderte. Anwendungsbereiche sind Großmotoren der Container- und Passagierschiffe und der allgemeine Maschinenbau. Turbinen, Generatoren, Getriebe erfordern den Einbau der unterschiedlichsten Ausführungsformen der Spezialgleitlager. Somit wird auch der Bedarf beim Lokomotivbau, der Luft- und Raumfahrt, Windkraftanlagen und anderen Spezialgebieten gedeckt.

Mit weiteren Gleitlager-Produktionsstandorten in Osterode im Harz, Frankreich und Brasilien gehört Zollern zu den drei größten weltweit agierenden Herstellern von Gleitlagern, resultierend aus jahrelanger Erfahrung bei Entwicklung und Fertigung dieses speziellen Lagertyps. In der eigenen Ausbildungswerkstatt wird der dem Bedarf angepasste Nachwuchs geschult. Aus den früheren Berufszweigen der Metallindustrie wie Schlosser, Dreher, Fräser ist die heutige Bezeichnung „Zerspahnungsmechaniker“ hervorgegangen.

Der Bedarf im Präzisionsmaschinenbau kann nur durch eine auftragsgebundene Fertigung erfüllt werden, d.h. eine Vorratsfertigung im größeren Umfang ist nicht sinnvoll und wirtschaftlich. Trotzdem ist schnelle Hilfe bei einer Havarie sichergestellt, zumal das Hauptgeschäft im Export angesiedelt ist. Anzumerken ist, dass Zollern, Sigmaringen, mit weiteren Geschäftsfeldern ein weltweit tätiges Großunternehmen mit diversen Niederlassungen und Vertretungen ist.



Ausgerüstet mit Sicherheitsbrille, Warnweste und Sicherheits-Überziehkappen führte uns Herr Künze durch den Fertigungsbetrieb. An den Bereichen Zugschnitt, Gießerei, Pressen, Fräsen, Galvanik, Endfertigung und Verpackung wurden uns die Arbeitsschritte intensiv erklärt mit detaillierten Erläuterungen hinsichtlich Materialbeschaffenheit, Speziallegierungen usw. Die hohe Fertigungstiefe und lange Durchlaufzeit sind besondere Merkmale zur Erfüllung der auftragsgebundenen Fabrikation.

*

Begegnung mit Kunst und Künstlern am 16. Juni
Joachim Langebartels

Das Kolleg88 war zu Gast im "Artgeschoss" der Weltenakademie Braunschweig. Überall Kunst, Fotografie, Bildhauerei, Videoart, Tapeart und Installationen. 3.500 Quadratmeter Ausstellungsfläche auf zwei Ebenen. Auf den Fluren und in den Räumen gab es eine ungewöhnliche Symbiose aus Wirtschaft, Bildung und Kunst. Durch die Führung mit Kurator Dimitrij Schurbin sahen wir eine Kunstaussstellung, die ein umfassendes Panorama internationaler Kunst in einem besonderen Ambiente bot. Herausragende ausgewählte Künstler aus aller Welt zeigten ihre Kunstwerke.

Das Konzept von "Artgeschoss" ist es, eine Vielfalt der in verschiedenen Kunstrichtungen und Kunstformen gehaltenen Kunstwerke zu zeigen, die das Publikum nicht verwirren und glauben lassen, nichts von der Kunst zu verstehen, sondern die Kunst und das Publikum einander näherzubringen. Hier konnte jeder etwas finden, das ihn persönlich berührte, womit man sich identifizieren konnte. Dabei brauchte man sich gar nicht einmal auf eine bestimmte Kunstrichtung oder Kunstform festzulegen.

Es wurden zahlreiche Kunstwerke ausgestellt, die für sich autonom funktionierten und ihre eigene Harmonie hervorhoben. Einzelne der 42 Künstler mit ihren über fünfhundert Kunstwerken zu beschreiben, ist in Anbetracht der Menge der Objekte aus Platzgründen leider nicht möglich. Schade, wer nicht dabei war, hat eine außergewöhnliche, hochkarätige Ausstellung verpasst. Evtl. gibt es aber im nächsten Jahr eine erneute, in Braunschweig stattfindende Kunstschau.

*

MATERIE UND GEIST: Nahtoderfahrungen
Podiumsdiskussion am 9. Mai

Nachdem der Film am 1., 2. und 3. Juli von TV 38 insgesamt zehn Mal gesendet wurde, ist er jetzt auch auf unseren Internet-Seiten zu finden: www.kolleg88.de und www.schlüsseltexte-geist-und-gehirn.de, bitte jeweils MATERIE UND GEIST 2016 anklicken.

Vielen ist offenbar nicht bekannt, worum es sich bei den Nahtoderfahrungen handelt. Es geht um Menschen, die kurze Zeit klinisch tot waren, ohne Herzschlag und Gehirnströme. Sie konnten wiederbelebt werden und berichteten anschließend verblüffend genau über ihre eigene Reanimation, die sie aus der Vogelperspektive "gesehen" hatten, obwohl ihr Kopf durch Tücher abgedeckt war. Die WHO und andere Institutionen untersuchen jetzt, ob sich der Geist (Seele, Bewusstsein) auch außerhalb des Gehirns konstituieren kann.

*

Man liest es gern
Eva-Maria Dennhardt

Der schiefe Turm von Bad Frankenhausen (das Kolleg88 war am 17.9.2015 dort) ist dauerhaft gerettet, die Sanierungsarbeiten sind beendet, das Gerüst abgebaut. Mit seiner Neigung von 4,6 Metern ist er deutlich schiefer als der von Pisa (BS-Zeitung vom 6. 7. 2016).

*

Aus "Komma" von Harald Likus (BZ vom 13.7.16)
Stefan Nagel

Was wäre die Debatte über's Deutsche ohne den Kummer über Kommaregeln? Übrigens: Dank der Komma-Regel zur "Beifügung" ("Kein Komma wird gesetzt, wenn die Beifügung Bestandteil des Namens ist") hat es Braunschweig in die wichtigsten Nachschlagewerke gebracht. Dies ist nämlich der klassische (kommalose) Beispielsatz: "Heinrich der Löwe wurde in Braunschweig begraben." Schön Komma nicht?

Andere Sätze wären ohne akkurate Kommasetzung total missverständlich: "Er versprach, mir jedes Jahr ein neues Auto zu kaufen." Oder: "Er versprach mir, jedes Jahr ein neues Auto zu kaufen." Oder: "Er versprach mir jedes Jahr, ein neues Auto zu kaufen." Das sind doch erhebliche Unterschiede, oder? Ich meine: Wer das Komma nicht ehrt, macht etwas verkehrt. Auch wenn er sich jedes Jahr ein neues Auto kauft ...

*

Glosse: Ein Lob der Vortagsbäckerei
Ulrike Voigt

Aufmerksam gemacht auf die preisreduzierte Backware hat mich meine Freundin, ein Finanzgenie. Als Rentnerin empfahl sie mir besonders gern "Schnäppchen". Außerdem esse ich viel lieber altes Brot, lobte sie das ausgereifte Aroma.

Als ich dann Besuch von meiner vielköpfigen Familie erhielt, mein Budget knapp war, besorgte ich daher ein ordentliches Paket Zuckerkuchen, heimlich! Kommentar meiner Tochter: Früher hat der anders geschmeckt! Ich murmelte etwas von neuem Bäcker. Da würde ich aber nicht mehr hingehen, stellte sie fest.

Gelegentlich gehe ich aber doch! Erstens, weil meine Zähne noch stabil genug sind, und zweitens aus sozialen Gründen. Ich stellte nämlich das leise Aussterben von Eckkneipen fest. Diese oft an Ecken gelegenen Bäckereien ersetzen quasi die gute alte Eckkneipe. 1 Pott Kaffee, 1 Stück Kuchen oder belegtes Brötchen für 2 Euro! Wo gibt's denn sowas? Man kommt mit Leuten ins Gespräch, sitzt bei schönem Wetter draußen, inhaliert Autoabgase, nimmt teil am Straßenlärm und Geschehen wie in südlichen Ländern. Das ist Lebensgefühl!

Veranstaltungen

Di, 2. Aug. 10:30 Uhr im Raabehaus: **Philosophische Debatte.** Montesquieu: Über das Glück. Moderation: Aribert Marohn. Wiederholung vom 27. Juli.

Mi, 3. Aug. 15:00 Uhr und Mi, 17. Aug. 18:00 Uhr in der Stadtpark-Tagesstätte: **Philosophischer Lesekreis.** Wir lesen Augustinus: Bekenntnisse.

Mo, 8. Aug. und Mo, 22. Aug. 10:15 Uhr im Wohnpark am Wall: **Psychologischer Gesprächskreis.** Moderation: Prof. Dr. Wolfgang Kinkel.

Di, 9. Aug. 10:30 Uhr in der Stadtpark-Tagesstätte: **Kulturfrühstück.** Bildende Kunst: "Durch sinnliche Wahrnehmung zur Besinnung kommen." Vortrag von Prof. Dieter Welzel, eh. Präsident der HBK Braunschweig.

Mi, 24. Aug. 10:30 Uhr im Raabehaus: **Philosophische Debatte.** Ralph Waldo Emerson: Selbstvertrauen. Moderation: Aribert Marohn. Wh. Di, 6. 9. im Raabehaus.

Di, 30. Aug. 15:00 Uhr: **Wirtschafts-Einmaleins.** Besichtigung/Führung bei Heinr. Perschmann GmbH (Qualitätswerkzeughersteller), 38110 Braunschweig, Hauptstr. 46d (Wenden). Anmeldungen bei Wolfgang Jentsch, Tel. 0531-87 25 77. Anmeldeschluss: 20. August.

Vorankündigungen

Di, 13. Sept. 10:30 Uhr in der Stadtpark Tagesstätte: **Kulturfrühstück.** "Paradiesesfreuden und Höllenqualen" oder "Die Todessehnsucht junger Muslime". Vortrag von Aribert Marohn (eh. Islambeauftragter).

Do, 6. Okt. **Exkursion nach Lüneburg.** Abfahrt Weddel: 8:00 Uhr, Abfahrt Stadtpark: 8:15 Uhr. Stadtführung, Einkehr, Damenstift Kloster Lünen, Einkehr Deutsch Evern.

Di, 11. Okt. 10:30 Uhr in der Stadtpark-Tagesstätte: **Kulturfrühstück.** „Immunabwehr und Selbstheilungskräfte als Faktoren von psychischen, neuronalen und endokrinen Prozessen“ (Teil 2). Referent: Prof. Dr. Wolfgang Kinkel.

Lyrik von Ludwig Uhland

Stefan Nagel

Da fliegt, als wir im Felde gehen,
Ein Sommerfaden über Land,
Ein leicht und licht Gespinst der Feen,
Und knüpft von mir zu ihr ein Band.
Ich nehm' ihn für ein günstig Zeichen,
Ein Zeichen wie die Lieb' es braucht.
O Hoffnung der Hoffnungsreichen,
Aus Duft gewebt, von Luft zerhaucht.

Redaktion: Birgit Sonnek. Fotos: Arnim Havenstein, Wikipedia.

REGELMÄSSIGE KURSE UND VERANSTALTUNGEN

- wöchentlich -

FRANZÖSISCH

Ulrike Habermann - Altewiekring 20 c
LAB-Info: 0531 - 334359

ENGLISCH

Ulrike Habermann - Altewiekring 20 c
LAB-Info: 0531 - 334359

Stadtmitte

Di Mi Do

Stadtmitte

Di Mi Do

BS Süd-West

Di 9:30 Uhr

Weststadt

Di 10:00 Uhr

Siegfriedviertel

Di 17:00 Uhr

Ölper

Mi 9:30 Uhr

Irmgard Gahl - Alte Schule Rüningen
Thiedestraße 19

Gudrun Gerke - AWO
Lichtenberger Straße 24

Jutta Petzold - Begegnungsstätte
Ottenroder Straße 10d

Irmgard Gahl - Gemeindehaus
Kirchbergstraße 2

- vierzehntäglich -

Wohnpark am Wall

2.+4. Mo 10:15 Uhr

Stadtpark Tagesstätte

1.+3. Mi 15 bzw. 18 Uhr

Stadtpark Tagesstätte

1.+3. Mo 9:30 Uhr

Hohetorwall 10

1.+3. Mo 15:00 Uhr

Böselagerstraße 20

2.+4. Freitag 10:00 Uhr

PSYCHOLOG. GESPRÄCHSKREIS
Prof. Dr. Wolfgang Kinkel

PHILOSOPHISCHER LESEKREIS
Hartmut Kawlath

FREIES MALEN
K.-F. Schindler + Bianca Höltje

ENGLISH CONVERSATION GROUP
Hubert Josephowski

FREMDE WÖRTER
Joachim Langebartels +Sigrid Oehrling

- monatlich -

Stadtpark Tagesstätte

2. Di 10:30 Uhr

Raabe-Haus

4. Mi+1.Di 10:30 Uhr

Firmenbesichtigungen

4. Di

Gasthaus Heinrich

2. Mi 15:00 Uhr

Stadterkundungen

nach Ankündigung

1 x im Quartal

nach Ankündigung

KULTUR-FRÜHSTÜCK
Stefan Nagel

PHILOSOPHISCHE DEBATTE
Aribert Marohn (Leonhardstr. 29a)

WIRTSCHAFTS-EINMALEINS
Wolfgang Jentsch

LITERATUR-STAMMTISCH
Ulrike Voigt

KULTUR UND REISEN
Heide Steinmann

KUNST UND KÜNSTLER
Joachim Langebartels

KOLLEG 88 e.V. (www.kolleg88.de)

1. VORSITZENDER

Stefan NAGEL, Tel. 05306-5384
Breslaustr. 27, 38162 Cremlingen
Email st.nagel@gmx.net

2. VORSITZENDE

Eva HILDERTS, Tel. 05363 - 30256
Vor dem Felde 17, 38448 Wolfsburg
Email eva.hilderts@gmail.com

SCHATZMEISTERIN

Heide STEINMANN, Tel. 05306-4241
Karlsbadweg 2, 38162 Cremlingen
Email h.steinmann@gmx.net

SCHRIFTFÜHRERIN

Birgit SONNEK, Tel. 05304-3273
Rosengarten 3, 38533 Vordorf
Email big.sonnek@gmx.de

TECHNIKWART

Hans FUHRMANN, Tel. 0531-330882
Email h.g.fuhrmann@online.de

INTERNET

Gerd SONNEK Tel. 05304 - 3273)
Email gerd.sonnek@gmx.de

BANKKONTO

IBAN: DE47 250 500 000 001 587 138
Vorstand des Kolleg88 e. V.

V.i.S.d.P.